

Herforder Zeitung

für Stadt und Land



Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Dr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Kernstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Scheidt-Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landpreis Herford, sonst 25 Pfennig. Kleinanzeigen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 201.

Herford, Freitag, den 27. August 1920

38. Jahrgang.

Russischer Gegenstoß?

Noch keine Friedensverhandlungen.

Aus dem Osten mehren sich die Nachrichten von einer Sammlung der Russen zum Gegenstoß. Was an diesen Meldungen tatsächlich ist, läßt sich von hier aus naturgemäß nicht übersehen. Aber die Friedensverhandlungen liegen auch so verworrene Nachsichten vor, daß es schwierig ist, ein klares Bild zu entwickeln. Die Polen haben ihren Friedenswillen in einer Rundgebung aus dem Ministerium des Innern zwar betont, aber bisher fehlt es an jeder handgreiflichen Unterlage, dieser Versicherung irgendwelchen Glauben beizumessen. Bemerkenswert ist der Umstand, daß Rameau immer noch in London weilt. Sollte der Ostfriede nicht doch noch in London zustande kommen? Lloyd George hat aus den Ereignissen das Beste bisher für England zu machen verstanden, wobei es ihm garmühsam verfiel, als wankelmütig und unberechenbar bezeichnet zu werden. Wer seine politische Entwicklung einigermaßen kennt, kann nicht davon überzeugt sein, daß er hat nun einmal die Witterung für den Erfolg. Eschigebauer hat sich in einem Rundgespräch an Rameau darüber belagert, daß Lloyd George die Moskauer Regierung als Despotie bezeichnete. Er weiß nichts Besseres zu tun, als den Vorwurf an die Westmächte zu richten, daß sie Lloyd George kalt lassen, denn er hat den durchzugehen. Das wird Lloyd George kalt lassen, denn er hat den Triumph über Tschißiger einzuweisen in Händen. Aber nur einstweilen. Die osteuropäischen Probleme, die der Verband aufgeworfen hat, lassen sich auf die Dauer rein machtpolitisch nicht lösen. Wenn die geographischen und wirtschaftlichen Interessen der Völker abeinander mispaßt werden, so wird sich unterirdischer Zündstoff sammeln, dessen Ausbruch alles das wie Fäden zerreißt, was diesen Interessen im Wege steht.

tu. Königsberg, 27. August. (Eig. Draht.) Po'nische Flieger melden, daß in den nächsten Tagen mit einer neuen russischen Offensive gerechnet werden müsse. Die zurückstehenden Russen werden in Aufnahmestellen aufgenommen und umgruppiert. Der Kern der Armee sei durchaus kampffähig geblieben. Vor West-Litauen werden beträchtliche russische Truppenansammlungen vorgenommen, besonders viel Artillerie.

tu. Königsberg, 26. August. Der polnische Vornachsch kam anstehend in der Linie Proskien-Schwiez-Bialystok zum Stillstand. Abgeordnete bolschewistische Abteilungen lagen bis 8 Uhr vormittags, nordwestlich Rohno noch im heftigen Kampf mit den Polen. An der Frontenfront ist die Lage unverändert. Ostlich von Remberg errangen die Polen lokale Erfolge, die weiter südlich zur Befestigung der Dneprlinie führte. Die bolschewistische Heiterei erreichte im Rücken der Polen westlich Remberg den Ort Stry, wo sie den Eisenbahnverkehr störte.

tu. Pafel, 26. August. Der Matin meldet aus Warschau: Die Russen haben neue Verstärkungen aus Zentralrussland nach der Heimenfront herangeführt. Im Grodno wird gekämpft. Der Kampf ist auch westlich und südlich von Slonim im Gange.

Frankreich und Polen.

tu. Paris, 26. August. Nach dem Matin erklärte General Michard bei dem Abschied von Warschau, daß die letzten Wochen eine Allianz zwischen Polen und Frankreich auf Leben und Tod besiegelt hätten. Die Matin erfahren haben will, soll Ministerpräsident Millerand der Regierung in Warschau zu verstehen gegeben haben, daß es notwendig sei, den Russen mögliche Friedensbedingungen zu stellen, damit der Friede in Mitteleuropa rasch wiederhergestellt werde.

Englische Phantasie.

tu. Berlin, 26. August. Die Times veröffentlicht Einzelheiten über einen angeblichen Besuch Trotski in Deutschland. Der Zweck des Besuches soll dem Abbruch des Abkommens über Munitionslieferungen an Sowjetrußland und die Verhinderung der Munitionszufuhr nach Polen über Danzig gegolten haben. Ein großer Waffenhandel soll zwischen den Bolschewisten und Deutschland stattfinden. Diese Mitteilungen sind sämtlich frei erfunden. Trotski betrat Deutschland seit Kriegsbeginn überhaupt nicht mehr.

Abtransport der Russ. n aus Ostpreußen.

Gefahr der Seucheneinschleppung.

Die Zahl der nach Ostpreußen übertretenden Bolschewisten wächst in immer bedrohlicherer Maße beständig an. Auf Grund der letzten Meldungen muß auch bei vorsichtiger Schätzung angenommen werden, daß sich jetzt schon annähernd 100 000 Russen auf ostpreussischem Boden befinden. Es liegt auf der Hand, daß einer derartigen Ueberschwemmung mit bolschewistischen Massen zunächst und unmittelbar für die durch den ungelassen Friedensvertrag vom Reich abgetrennte Provinz, unmittelbar aber auch für Deutschland überhaupt überaus verhängnisvolle Folgeerscheinungen zu erwarten sind. Weit schneller noch als man glaubte befürchten zu müssen, haben die unermüdet hereinbrechenden Ereignisse leider nur zu eindeutig bewiesen, daß die von der Entente uns gnädig zugestandene Militärmacht in keiner Weise genügt. Deutschlands Sicherheit zu gewährleisten. Die in Ostpreußen stehenden Teile der Reichswehr, die dortige Sicherheitspolizei und die Ortswehren sind gegenüber diesen Massen so unzureichend und machtlos, daß nicht einmal überall eine ordnungsmäßige Entwaffnung der Ueberschreitenden durchgeführt werden kann.

Wenn man bedenkt, daß es sich hier um große Massen einer vollständig demoralisierten Soldateska handelt, die ohnehin kaum an Zucht und Ordnung gewöhnt war, so läßt sich die starke Bedrohung nicht von der Hand weisen, daß sich alsbald bewaffnete

Das Neueste vom Tage.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und die Regelung der Dauer der Dienstverpflichtung.

Reichsminister Simons traf bei seiner Rückreise aus der Schweiz mit dem bayer. Ministerpräsidenten Rahr zusammen und besprach mit ihm eingehend die äußere und innere politische Lage.

Ernährungsminister Hermes ist von London nach Berlin zurückgekehrt.

Nach einer privaten Mitteilung haben Mitte August 246 erwachsene und 141 Kinder Deutsch-Ostafrika von von Darfessalaam aus die Heimreise angetreten.

Die internationale Kommission zur Feststellung der Staatsgrenze zwischen Jugoslawien und Steiermark nahm ihre Arbeit auf, wobei von österreichischer Seite auf die geographisch, wirtschaftlich und kulturell untrennbare Einheit des Landes hingewiesen wurde.

In Irland sind gestern wieder zwei Polizisten und ein Soldat erschossen worden.

Der französische Abgeordnete Bouffier verlangt im „Journal“ die Neutralisierung des Suez-Kanals, die in der Konvention vom 29. Oktober 1888 festgelegt sei und fordert die Regierung auf, für die freie Schifffahrt, auch gegen England, einzutreten.

Der englische Arbeiteraktionsrat wendet sich gegen die in Luzern beschlossene Note an Rußland, die einen Schritt in die Richtung auf einen Krieg und reaktionäre Politik bedeute.

Italien will, wie aus einer Note an Amerika hervorgeht, die Beziehungen zur Sowjetregierung wieder aufnehmen, da diese augenblicklich die stärkste Macht in Rußland darstelle.

Zwischen Armenien und Sowjetrußland ist ein Waffenstillstand und ein vorläufiges Uebereinkommen abgeschlossen worden.

Perjische Kosaken nahmen den Bolschewisten Besitz und machten dabei große Beute. Die Bolschewisten flohen auf Engeli zu.

Banden bilden, deren Treiben die entwaffnete deutsche Bevölkerung dann wehlos preisgegeben sein würde. Schon heute liegen Nachrichten vor, wonach die übertretenden Russen, soweit sie nicht auf deutsche Polten stoßen, die bei der zur Verfügung stehenden Zahl der Bewaffneten und der Ausdehnung der Grenze natürlich keine geschlossene Kette bilden können, einfach nach Ostpreußen hineinziehen und sich dadurch ihren Unterhalt verschaffen, daß sie von der Bevölkerung Lebensmittel erbeuteln. Gehen aber die sowieso nicht mehr reichlichen Lebensmittel erst auf die Reize, dann wird aus dem Erbeuteln sehr schnell ein Erpressen werden, und schließlich wird man auch vor gewalttätigen Plünderungen nicht zurückschrecken.

Neben dieser dringenden Gefahr rein politischer Charakter, besteht aber auch noch eine andere Gefahr rein politischer Charakter. Man wird bolschewistischerseits die gute Gelegenheit beim Schopfe zu ergreifen wissen und nicht nachlassen in dem hartnäckigen Bestreben, durch systematische Unterwühlung der Massen aus ein Regierungssystem auszubilden, das in Rußland selbst längst verfallt hat. Wir begreifen es darum, daß die Regierung sofort Maßnahmen ergreifen hat zum Abtransport der Russen aus der gefährdeten Provinz. Uns wird darüber berichtet:

tu. Berlin, 26. August. Der Ueberschritt der Russen auf ostpreussisches Gebiet ergibt folgendes Bild: Die Gesamtzahl betrug bis gestern abend, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, rund 50 000 Mann. Es wird der Ueberschritt von weiteren Abteilungen erwartet. Die Entwaffnung vollzog sich bis jetzt reibungslos, nur bei Klein-Teilscharen ist ein kleiner Zwischenfall vorgekommen. Dort versuchten anstehend die Polen, die übertretenden Russen, die bereits deutsches Gebiet erreicht hatten, zu entwaffnen. Der Vorfall wird noch aufgeklärt. Die Unterbringung der Russen wird nach Möglichkeit beschleunigt und zwar stehen hierfür zunächst zur Verfügung die Lager Arns, Preußisch-Holland und Ghytshagen. Einzelne im Lande herumschweifende Trupps werden allmählich in diese Lager übergeführt. Die Waffen werden teilweise zerstört, da eine sichere Bewachung der großen Mengen nicht möglich ist. Der Gesundheitszustand ist bisher leidlich, allerdings sollen

einige Fleckfieberfälle

festgestellt worden sein. Die erforderlichen sanitären Maßnahmen sind eingeleitet. Es herrscht viel Eend unter den Russen, besonders deshalb, weil sie nur Sowjetgeld besitzen, das niemand annehmen will. Es wurde veranlaßt, daß eine Möglichkeit zum Einwechseln dieses Geldes geschaffen wird. Die bei den Truppen befindlichen

zahlreichen Pferde

werden in Pflege gegeben. Vorkehrungen gegen die Einschleppung von Seuchen sind eingeleitet. Da die Reichswehr und die Polizei

zur Bewachung der großen Zahl nicht ausreicht, werden in den betreffenden Kreisen Ostpreußens vom Oberpräsidenten zur Unterstützung Ortswehren aufgebildet. Maßnahmen zur Beförderung der Internierten aus Ostpreußen über die See von Pillau nach Swinemünde und weiter nach den

Lagern im Innern Deutschlands

sind eingeleitet, sie begehen aber erheblichen Schwierigkeiten. Der erste Transport wird voraussichtlich heute abend von Pillau abgehen. Vom 30. August ab sollen täglich 1500 Mann befördert werden, eine Steigerung der Zahl ist in Aussicht genommen. An der Grenze sind Mitglieder der internationalen Kontrollkommission aus Königsberg eingetroffen. Leider ist es infolge dessen in Johannisburg zu

Demonstrationen gegen die fremden Offiziere

gekommen. Der Kommandeur des dort befindlichen Reichswehrbataillons hat sofort in ritterlicher Weise diese Offiziere gegen weitere Belästigungen geschützt. Der preussische Minister des Innern entsandte zur Unterstützung des Oberpräsidenten mehrere Kommissare nach Ostpreußen.

Danzig

tu. Danzig, 26. Aug. In der heutigen Sitzung des Staatsrates gab Oberkommissar Sir Reginald Tower eine Erklärung ab, in der er betonte, die alliierten Mächte seien entschlossen, die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Was aber in den letzten Wochen in Danzig geschehen sei, sei ein Beweis, daß die Stadt Danzig noch nicht ganz in Frieden und Ordnung zu halten sei. Ferner habe die bedauerliche Resolution in der versammlunggebenden Versammlung über die Neutralität bei den alliierten Mächten Erstaunen und Erregung hervorgerufen. Die Stadt Danzig sei noch nicht freistaat und habe kein Recht, über die Neutralität zu sprechen. Tower kritisierte auch die Verhinderung der Beförderung von Munition, Passagieren und polnischer Rückwanderer. Dies sei mit den Bestimmungen des Friedensvertrages nicht vereinbar. Wenn mehr ausländische Truppen und Schiffe herkommen müßten, werde nur Danzig daran die Schuld haben. Ob Danzig ein freistaat werde, hänge von den nächsten Tagen ab. Danzig habe die Bedingungen des Friedensvertrages und des Abkommens vom 22. April nicht respektiert. Ob jetzt noch Zeit sei, dieses Unrecht wieder gut zu machen, das hänge allein von Danzig ab. Die Stadt müsse die Kosten der späteren Befahrung und Requisitionen von Gebäuden und anderem bezahlen. Wenn die Hafenarbeiter sofort die Arbeit wieder aufnehmen, wird diese große Vorteile für sie haben und es könne vieles wieder gutgemacht und schweres verhilft werden.

Der Vorsitzende des Staatsrates Oberbürgermeister Salin erwiderte hierauf u. a.: Bei Beurteilung der Sachlage muß dreierlei unterschieden werden. 1. die Neutralitätsklärung der versammlunggebenden Versammlung, 2. die Weigerung der Hafenarbeiter, Kriegsmaterial zu liefern, und 3. Gewaltakte gegen den Transport von Kriegsmaterial und ähnlichem, das für Polen bestimmt war. Die versammlunggebende Versammlung hat lediglich an den Oberkommissar den Antrag gerichtet, für das Gebiet der freien Stadt Danzig die Neutralität zu erklären. Was die Weigerung der Hafenarbeiter angehe, Munition zu entladen, so wird man nirgends in der Welt einen Arbeiter zwingen wollen oder können, eine Arbeit zu verrichten, deren Ausführung er ablehne. Anders liegt es mit den Gewaltakten, die aber nicht von den Hafenarbeitern im eigentlichen Sinne verübt worden sind. Die Staatsgewalt werde alles tun, um das Eigentum eines fremden Staates mit den zur Verfügung stehenden Polizeikräften zu stützen. Schwieriger liegt die Frage der Transportverhinderung, soweit es sich um Kriegsmaterial, Lokomotiven usw. handelt. Hier lag bisher eine Erklärung der alliierten Mächte über die von der Bevölkerung Danzigs gewünschte Neutralität nicht vor. Erst wenn eine solche Stellungnahme offiziell erfolgt sein wird, wird es Aufgabe der Staatsregierung sein, entsprechende Maßnahmen zu verlangen. Wenn die Bevölkerung Danzigs sich weigern würde, den etwaigen Anordnungen des Oberkommissars Folge zu geben, dann würde die Vetschasterkonferenz ihre Schlüsse ziehen können. Die versammlunggebende Versammlung habe ihre Beschlüsse nicht getragen von irgend einer feindlichen Gesinnung gegen Polen, sondern von dem heißen Wunsche, die Heimat vom Kriege verschont zu halten. Er würde dem Oberkommissar dankbar sein, wenn diese Darstellung zur Kenntnis der alliierten Mächte auf der Vetschasterkonferenz gebracht würde.

Oberschlesien.

Noch keine Entspannung.

Nach den heute vorliegenden Nachrichten kann von einer Entspannung in Oberschlesien noch nicht die Rede sein. Die Lage scheint sich im Gegenteil durch das

Blot

Blothe, 26. August. Die elektrische Stromzuführung wird

Laar, den 26. August 1920.



Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden hat es Gott, dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 11 1/2 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Berten

im Alter von 29 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. August, nachmittags um 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Laar Nr. 1, aus statt.

In meinem Wäscheenster ist bis Montag, den 30. Aug. eine in meinem Atelier gearbeitete

Wäsche-Ausstattung

ausgestellt.

J. Ruschkewitz.

Maschinengarn	allerbeste Ware, schwarz und weiss, in allen Stärken, 500 Yds Rolle	750 M.
Perlgarn	mit Glanz, vorzügliche Ware, zum Häkeln und Sticken in vielen Farben, Strang	135 M.
	grosses Knäuel	350 M.
Baumwolltwist	gute Ware, in schwarz, weiss und braun, Knäuel	125 M.
Leinenzwirn	auf Holzrollen, sehr stark, schwarz und weiss, Rolle	95 Pf.
Kunststuckseide	in grosser Farbauswahl, Strang	125 M.
Strickwolle	schwarz, grau und braun, sehr preiswert.	
Druckknöpfe	beste Ware, „Koh — i — noor“ und „Zukunft“, Dutzend	120 M.

Ein Posten leerer, guterhaltener

Postkartons

preiswert abzugeben.

J. Ruschkewitz,
Herford, Gehrenberg 25.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

In der Zeit vom 26. Juli bis 24. August 1920 wurden bei uns gemeldet:

- a) als gefunden: 1 kleiner Geldbetrag, 1 Pappkarton, enthaltend alte, getragene Kleidungsstücke, 1 braune Lederbrieftasche mit Inhalt, 1 Häfelarbeit, 1 Damenregenschirm (auf dem Wochenmarkt stehen gelassen), 11 gebrauchte weiße Taschentücher, 1 dunkelblaue Tuchmütze, 1 Berggrünerungsglas (Lupe);
b) als verloren: 1 silberne Armbanduhr, 1 goldene Damenuhr, 1 silberne Geldtasche, 1 silberne Herrenuhr, mehrere Portemonnaies mit Inhalt, 1 Fünfzigmarktschein;
c) als zugekauft: mehrere Hunde, darunter eine braune Dogge, ein Pinscher, ein brauner Jagdhund;
d) als entlaufen: ein deutscher Schäferhund, ein junger Terrier.

Herford, den 24. August 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Ämtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Minden folgendes bestimmt:

§ 1. Sperrbezirke bilden folgende Gebiete:

- a) in der Gemeinde Barmbeck: Kolonat Eichmeier Nr. 1;
b) in der Gemeinde Fiddelhäusen: Ww. Stellbrink;
c) in der Gemeinde Diebrock: Landw. Oberfeld Nr. 46;
d) in der Gemeinde Wallenbrück: Landwirt Gröppel Nr. 46;

Bleiweiss . . . garantiert rein
Leinöl-Firnis

Ernst Peter & Sohn.

Kontor und Lager:
Herford, Am Gange 6, Fernsprecher 1421.

Sportplatz Lübberbruch! Fußball - Wettkämpfe

Sonnabend, den 28. Aug., abends 6 Uhr:
Sportabteilung Wehrkreiskommando VI Münster
S.-C. Union 08 e. V., I.

Sonntag, den 29. August, nachm. 2 Uhr:
76. Salzaufen I. Jgd. gegen Union I. Jgd.
Anschließend:

Liga-Aufstiegsspiel

Fortuna-Wader-Minden I: Eintracht-Bielefeld I.

Werte Dame!

Senden Sie mir Ihre Stoffe, ich fertige Ihnen daraus sämtliche
Wäsche - Artikel sauber und
billig an.

Cläre Bitter, Wäschefabrikation
Bielefeld, Marktstrasse 28.

Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Sonnabend, 28. August, mittags 12 Uhr, im Bürgerverein
1 Sofa, 2 Sofalische, 6 Rohrstühle, 1 Kleiderständer, 2 Bettstellen m. Matratzen, 1 Toilettenständer, 1 Reisekoffer, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 Schneidemaschine, 1 Bügelofen mit Eisenstiefen, 2 Paar lange Stiefel, 4 Paar Schuhe, 2 Anzüge, 1 Burg, 1 Spinnrad mit Koppel, 1 Vogelkasten, 1 Garderobenhänder, 1 Dezimalwaage m. Gewichten, 1 fast neues Jagdgewehr u. sonstige Haus- u. Küchengeräte öffentlich meistb. gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind sehr gut erhalten und von 11 Uhr an zu besichtigen.

Robert Formel, Auktionator,
Holländische 49.

Heute von 2 Uhr ab kommen in unserem Lager-
hause am Kleinbahnhof je eine Ladung

Weißbrot und rote Möhren

zum Verkauf. Auch sind dort
Zwiebeln und Kartoffelschnitzel
abzugeben.

Gemüse- und Obstmarkt

G. m. b. H.

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch die
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Ein guterhaltener Kinder-
wagen, fast neu, m. Gummi-
reifen, preiswert zu verkaufen.
Nachzfr. in der Geschäftsstelle
dieser Zeitung unt. Nr. 9920.

Ein fast neuer
Anzug
(mittlere Größe)
billig zu verkaufen.

Stiftbergstr. 62.

Trauring

gefunden.

Friedr. Pott,
Brake (Wff) 118.

Diätenhobel

500 breit, zu kaufen gesucht.
Rehling, Dortmund,
Wissfuldstraße 1.

e) in der Gemeinde Mennighäffen: Kolonat Wille
Nr. 8;

f) in der Gemeinde Sohfeld: Kolonat Ottensmeier,
Jollenbeck Nr. 9;

g) in der Gemeinde Quernheim: Pol.-Wachmeister
Dübbel;

h) in der Gemeinde Klosterbauerschaft: Kolonat
Rührup Nr. 70, die Weide des Pferdehändlers Berg
in Südlengern, die neben dem Rührup'schen Gehöfte
liegt;

i) in der Gemeinde Exter: Schwarze Nr. 66, Exter, Gre-
beling Nr. 69, Exter, Rose Nr. 1, Exter;

f) in der Gemeinde Valdorf: Bergmeier, Valdorf-Ost
Nr. 151, Ufermann, Valdorf-West Nr. 21, Kräde-
meier, Valdorf-West Nr. 32, Hartwig, Valdorf-Ost
Nr. 155, Siekmann, Valdorf-West Nr. 36, Nolting,
Steinbrünnchen Nr. 3, Müller, Wehmer, Wehren-
dorf Nr. 69, Herm. Schürmann, Wehrendorf Nr. 29;

d) in der Stadt Blotho: Krieger, Blotho, Feldmark-
Süd Nr. 54.

§ 2. Auf die Sperrgebiete finden die Vorschriften der
viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Ministers
vom 1. Mai 1912 B. V. S. Anwendung.

Herford, den 24. August 1920.

Krieger- Verein Herford.

Am Sonntag, den 29. Aug.,
nachmittags 6 Uhr
findet im Vereinslokal eine

Sedan-Feier

statt, für welche Herr Pastor
Sengberg die Festrede
übernommen hat, wozu unsere
Mitglieder zu regem Besuch
eingeladen werden.

Der Vorstand.



zu Herford.

Am Sonnabend, den
28. d. M., abends 7 Uhr:
Antreten der Wehr mit
Kapelle am Spitzengasse.

Der Brandmeister.

Prima

Bohnerwachs!

Mag. W.,
Gänsemarkt.

Junger Kontorist oder Kontoristin

für die Möbelbranche gesucht
Angaben mit Gehaltsanprüchen,
Zeugnissen und der bisherigen
Tätigkeit. Angebote unter Nr.
9893 an die Geschäftsst. dieser
Zeitung.

Schuhmachergeselle

gesucht.

Bracht, Herford,
Marlenstr. 25.

Übernehme Vertretung einer

Zigarrenfabrik

ev. auf feste Rechnung. Sicher-
heit bis 100 Mk. wird gestellt.
Angebote unt. Nr. 9946 an die
Geschäftsst. d. Ztg.

Eine 2- oder

3-Zimmerwohnung

von jungem, kinderlosem Ehepaar
für sofort gesucht, wenn möglich
Nähe Lübberbruch. Angeb. unt.
9908 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zur Unterbringung von Möbeln

1 Zimmer

gesucht.

Angebote unter Nr. 9888 an
die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Bettstelle

zu verkaufen.

Biehlstr. 14.

50jähr. Stiftungs-Feier des Gewerbe-Vereins Herford E. V.

am 28. August 1920, nachm. 3 Uhr
auf dem Schützenberge.

PROGRAMM:

1. Begrüssung u. Rückblick auf die Geschichte des Vereins.
2. Festrede — Redner: Herr Prof. H. Wempe-Oldenburg.
3. Pausen.
4. Chorlied: Stiftungsfeier, Mendelssohn (Vereinigte Männer-Gesang-Vereine „Liederhort“ und „Lyra“).
5. Rezitation: Die Mette von Marienburg. (Herr Heidebreder)
6. Ballade und Polonaise v. Vieuxtemps für Klavier u. Geige (Herren Ecke und Hund)
7. Chorlied: a) Die Heimat, Volkslied, b) Wie's daheim war von G. Wohl-gemuth (Verein. Männer-gesangvereine „Liederhort“ und „Lyra“)
8. a) Cavatine v. C. Cui, b) Mazurka von H. Wieniawski für Klavier und Geige (Herren Ecke und Hund).
9. Rezitation: Jans Baunen-kamp (Herr Heidebreder)
10. Chorlied: a) Wande-schaft v. Zöllner, b) Jäger aus Kurpfalz von A. v. Othegraven (Vereinigte Männer-Gesang-Vereine „Liederhort“ und „Lyra“)

Festball.

Eintrittspreis für Mitglieder und deren Angehörige für die Person 2 Mark. Nichtmitglieder können einge-führt werden. Herren 5 Mark, Damen 3 Mark. Eintrittskarten werden schon am Donnerstag u. Freitag nachm. von 4—6 1/2 Uhr im Restaurant Aecker ausgegeben.

Am Sonntag, den 29. August d. J. feiert der
Geselligkeitsklub „Einigkeit“ sein diesjähriges
Sommer-Fest

im Lokale des Herrn W. Spiller verbunden mit
humorist. Aufführungen und großem Festball.
Ia. Bandonium-Musik! Anfang 4 Uhr!
Es ladet ein Der Vorstand.

Achtung! Ball! Achtung!

Am Sonnabend, den 28. August veranstaltet
der Skatklub „Gemütlichkeit“ einen
gemütlichen Ball

im Saale „Zum Kurfürsten“ (Lindemann).
Freunde und Gönner sind dazu herzlich eingeladen.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 2.50 und 2.00 Mk. Anfang 6 Uhr.
Für gute Musik und Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Der Festleiter.

Achtung! Sonntag, den 29. August: Tanzkränzchen.

im Saale zum Kurfürsten (Lindemann).
Musik: Bandoniumklub „Edelweiß“. Anfang 4 Uhr.

Tiemeyer, Stiftberg.

Sonntag, den 29. August:

Tanzkränzchen!

Speise-Kartoffeln

(Zuläufe)

hat abgegeben in jeder Menge

Lübberstr. 29. Karl Schaper Fernspr. 722.

e) in der Gemeinde Wallenbrück: Kolon Regmann
Nr. 9;

f) in der Gemeinde Spenge: Kolon Pohlmann Nr. 168;

g) in der Gemeinde Westliver: Witwe Möllenberg
Nr. 104;

h) in der Gemeinde Gassen: Kolon Wellmann Nr. 4;

i) in der Gemeinde Holzen: Kolon Caspar Kiel Nr. 95.

§ 2. Auf die Sperrgebiete finden die Vorschriften der
viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Ministers
vom 1. Mai 1912 B. V. S. Anwendung.

Herford, den 20. August 1920.

Der Landrat.

Verkehr mit Vieh innerhalb und außerhalb des Kreises.

Durch die Bekanntmachung des Herrn Oberpräsidenten
vom 10. Januar 1920 betreffend Viehabgabe an Frankreich
und Belgien war bekanntlich jeglicher An- u. Verkauf von
Bullen, Kühen, Färsen und Junggründern sowie die Ausfuhr
der genannten Tiere aus einem Kommunalverband in den
andern verboten. Der Erlass des Herrn Oberpräsidenten
vom 23. Juli 1920 hebt dieses Verbot auf.

Damit bleiben jedoch die bestehenden Bestimmungen
über den Verkehr mit Vieh innerhalb und außerhalb des
Kreises völlig unberührt. Nach wie vor ist es erforderlich,
daß beim Verkauf von Zucht- und Aufzuchtvieh seitens des
Käufers ein Beförderungsschein der Ortspolizeibehörde vor-
gelegt wird. Beim Transport von Zucht- und Aufzuchtvieh aus
dem Kreis in einen anderen ist nicht nur eine Einfuhrge-
nehmigung, sondern auch eine Ausfuhrbewilligung des
Kreiswirtschaftsamtes beizubringen. Ob letztere vorliegt,
wird seitens der Polizeibehörden besonders scharf geprüft
werden. Vieh, das ohne Transport- bzw. Ausfuhrschein
getrieben oder sonstwie befördert wird, wird für den Kreis
als Schlachtvieh in Anspruch genommen.

Schlachtvieh aller Art darf nach wie vor nur an die
ämtlichen Viehaufkäufer für die Fleischversorgung des
Landkreises geliefert werden.

Herford, den 24. August 1920.

Kreiswirtschaftsamt des Landkreises Herford.